

# Mit der ganzen Welt verbunden

Grevesmühlener Funker sind auch in Zeiten von Internet und Corona aktiv / Sie senden Botschaften rund um den Globus

Von Dirk Hoffmann

Das ist ein Funker in Florida, der sich gerade mit einem Briten unterhält", erklärt Georg Tretow. Erst wenige Augenblicke zuvor hat der Grevesmühlener sein Funkgerät eingeschaltet und schon ist er auf der anderen Seite des Atlantiks gelandet. Mit seinen Daten könnte er sich nun dazuschalten und auch ein kurzes Hallo nach Amerika senden. Alles kein Problem. Auch nicht mit der Sprache, denn in Englisch, Spanisch und Russisch kann sich Tretow gut verständigen.

## Lizenz zum Amateurfunk

Aber es gibt doch heute das Internet und soziale Medien, warum muss man dann noch funken? „Es sind die Freundschaften, die dabei entstehen“, sagt der 63-Jährige, den diese Form und Art der Nachrichtenübermittlung bereits in seiner Jugendzeit interessierte. 1973 trat er der Sektion Nachrichtensport bei der GST (Gesellschaft für Sport und Technik) bei, nahm dort an der Telegrafieausbildung teil und legte 1976 in Rostock seine Lizenz zum Amateurfunk ab. Bis auf Südafrika und Israel konnte er da schon Kontakt mit allen Ländern der Erde aufnehmen und sie anfunken. Spannend war es damals bereits, richtige Erlebnisse fern der Heimat sollten es nach der Wende werden.

Mit einem Team von zehn bis zwölf Funkern ist Tretow seit einigen Jahren in mehreren Teilen der Welt bei den sogenannten DX-Expeditionen unterwegs gewesen, war unter anderem 2011 in Nepal, 2013 auf der Insel Samoa, 2019 in Macao und zuletzt 2020 in El Salvador. Überall bauten sie vier Stationen auf, die zwei bis drei Wochen ununterbrochen 24 Stunden lang sendeten. „Das waren auch in El Salvador über 60 000 Verbindungen“, blickt Tretow zurück. Gerne erinnert er sich auch an das weltweite Amateurfunkertreffen 2001 in Dayton in Ohio (USA) oder den World Wide Contest 2015 in den USA, wo er mit dem Team den 4. Platz in der Ozeanien-Gruppe errang.

## Schon mit 339 Regionen Kontakt

Natürlich waren das ganz besondere Erlebnisse. Aber Tretow funkt nicht nur gerne ins Ausland, sondern auch in heimischen Gefilden. So gehört er seit vielen Jahren zu dem Team der Grevesmühlener Amateurfunkers mit dem Ortsverbandsvorsitzenden Horst Volkmann. Bis 2015 trafen sie sich regelmäßig am Tannenbergl auf dem Gelände der Schützenzunft, wo sie ihre 35 Meter hohe Antenne aufgebaut hatten und auch regelmäßig erfolgreich an Wettkämpfen teilnahmen, sogar bei deutschen Meisterschaften vordere Plätze erreichten.

Das ist zwar Geschichte, der Funkturm ist längst abgerissen worden, auch der Raum auf dem Gelände mit der ganzen Technik ist verschwunden. Gefunkt wird aber dennoch regelmäßig. „Seitdem funken wir nur noch von zu Hause“, erklärt Volkmann, der seit über 40 Jahren



Bei der DX-Expedition 2020 in El Salvador hatten die Funker (Vierter von links im weißen T-Shirt ist Georg Tretow) vier Stationen aufgebaut, von denen aus sie sendeten.

FOTO: PRIVAT

## 500 Amateurfunk gibt es in MV

Amateurfunkern organisieren sich in Interessenverbänden. Zu ihnen gehört der 1950 gegründete Deutsche Amateur Radio Club, kurz DARC, dessen Sitz in Baunatal bei Kassel ist. Ihm gehören etwa 33 000 Mitglieder in 24 Distrikten und 1000 Ortsverbänden an, damit ist er bundesweit der größte Amateurfunkverband. In Mecklenburg-Vorpommern sind es etwa 500 Mitglieder. Insgesamt 2100 Mitglieder hat der Verband der Funkamateure in Telekommunikation und Post, kurz VFDB e.V.

diesem Hobby nachgeht. In den 1970er-Jahren war ihm die DDR-Zeitschrift „Der Funkamateure“ in die Hände gefallen. Seitdem ließ ihn das Funken nicht mehr los. Der heute 71-Jährige hat mittlerweile Kontakte in die ganze Welt, schon mit 339 von 340 Regionen kommuniziert. „Nur Nordkorea fehlt noch.

## Morsetelegrafie ist seit 2014 Kulturerbe

Mittels kurzer und langer Zeichenelemente können seit Mitte der 1830er-Jahre Nachrichten als sogenannte Morsezeichen weltweit übertragen werden.

Die Morsetelegrafie ist im Laufe der Jahrzehnte von hochwertigen tech-

nischen Übertragungsverfahren abgelöst worden. Dennoch gibt es im weltweiten Amateurfunk die historische Kommunikation mit der Morsetaste.

Die Morsetelegrafie wurde im Jahr 2014 von der deutschen

Das ist verbotenes Gebiet und wird auch so bleiben“, meint er.

Ihn fasziniert es, Verbindungen zu anderen Ländern herzustellen und dort mit Menschen in Kontakt zu treten. Das treibt ihn an. Dazu kommen die gemeinsamen Treffen im Ortsverband, die in Zeiten von Corona leider nicht möglich sind. Wer möchte, der kann aber mittwochs online an den Clubtreffen des Deutschen Amateur-Radio-Clubs teilnehmen.

Pläne gibt es indes auch für das gerade begonnene Jahr 2022 jede Menge. Tretow denkt da zum Beispiel an die vom 24. bis 26. Juni in Friedrichshafen geplante 45. Internationale Amateurfunk-Ausstellung mit Ausstellern und Besuchern aus weltweit über 52 Ländern, wo er dabei sein möchte. Nur zu gerne würde Tretow außerdem im Herbst nach Papua Neuguinea zu seiner nächsten DX-Expedition fahren. Und dann sind da die gemeinsamen Treffen im Ortsverband, die Tretow und Volkmann vermissen. So funken sie, jeder für sich, von zu Hause

und halten Kontakt untereinander. Eine Sorge außer Corona haben sie beide: Es gibt immer weniger Amateurfunkers. Waren es zur Wende noch 1140 Mitglieder in Mecklenburg-Vorpommern, so sind es aktuell nur noch 507. Im Ortsverband

Grevesmühlen gibt es noch 15 Mitglieder, von denen zehn aktiv sind. Vor einigen Jahren waren es noch weit über 20 Mitglieder. Ob diese Zahl jemals wieder erreicht wird, wissen weder Tretow noch Volkmann.

Am Interesse am Funken mag es wohl nicht liegen, wie beide glauben. Eher daran, dass dafür eine Lizenz erworben werden muss. Und gerade das ist für manche junge Menschen wohl mit zu viel Aufwand verbunden.



Georg Tretow an seinem Funkgerät in Grevesmühlen.

FOTO: DIRK HOFFMANN



Horst Volkmann hat als Funker 339 Regionen der Welt erreicht. Es fehlt nur Nordkorea.

FOTO: PRIVAT